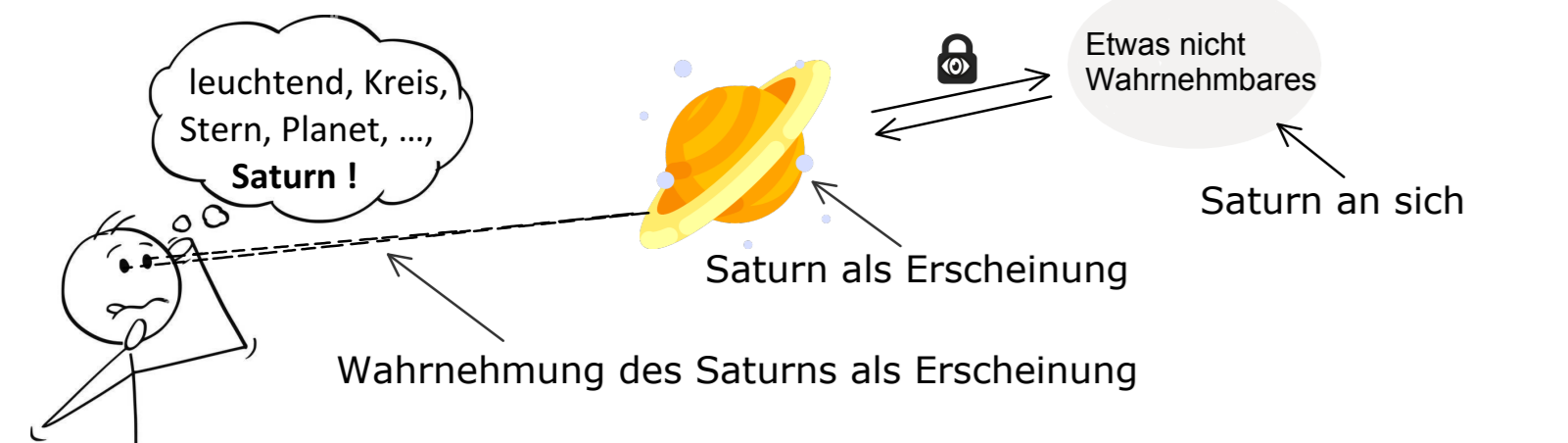


„Erfahrung ist der Beginn aller Erkenntnis.“

-> „Die Vernunft kann nur das an der Natur erkennen, was sie vorher in sie hinein denkt.“



Die zwei Quellen der Erkenntnis

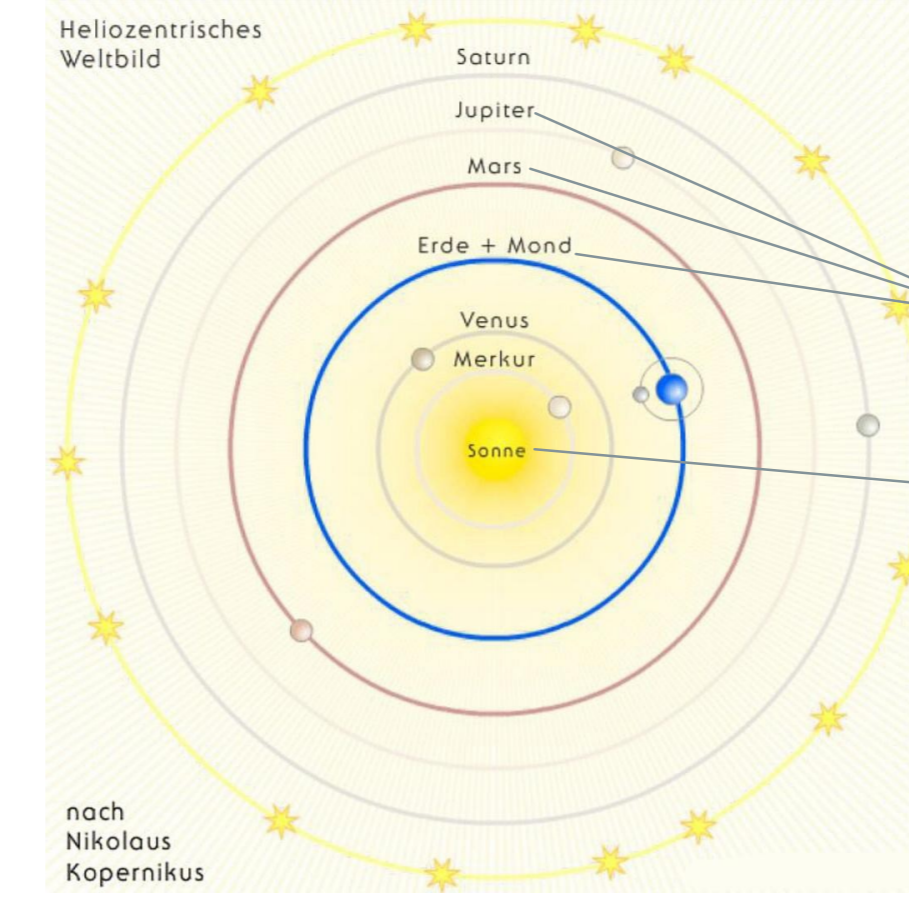
„Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind.“

Was bedeutet "kniga"?
-> Versteht man den Begriff nicht, entsteht keine Anschauung im Verstand.

-> Kommt man aus dem 18. Jh., hat man keinen Begriff zu dem Gegenstand, sondern nur eine blinde Anschauung.



Kopernikanische Wende



-> Die Gegenstände richten sich nach unserem Verstand.

Die verschiedenen Urteilsarten

analytisches Urteil
Def.: Subjekt & Prädikat gehen auseinander hervor.

- o Alle Körper sind **ausgedehnt**.
- o Ein **Junggeselle** ist ein **unverh. Mann**.

synthetisches Urteil
Def.: Subjekt & Prädikat gehen nicht notw. auseinander hervor.

- o Kant ist ein unverheirateter Mann.
- o Schwäne sind weiß.

synthetische Urteile a priori

Def.: zusammengesetzte, aus dem Verstand gewonnene Urteile

5 + 7 = 12

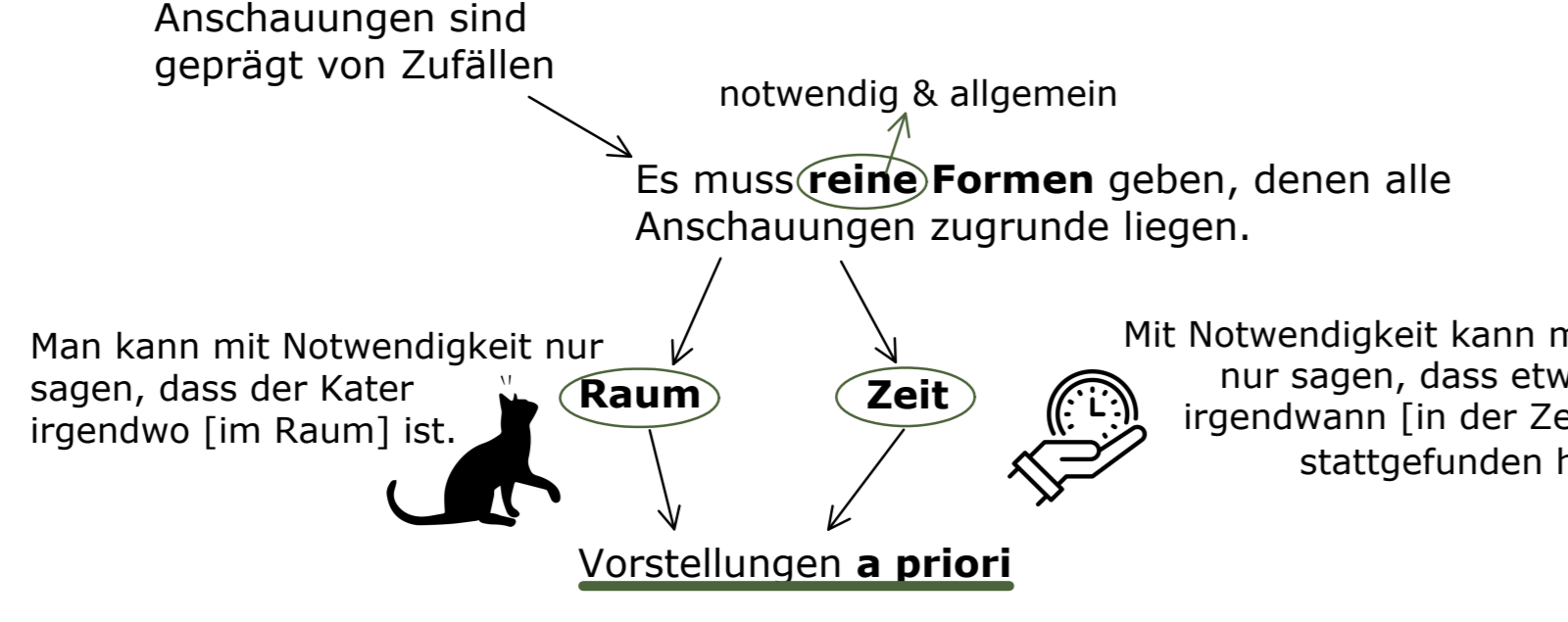
-> 12 ist notwendig & allgemein gültig
-> 5 & 7 gehen aber nicht notw. aus 12 hervor, denn: es könnte ja genauso gut 9+3 sein

Kritik der reinen Vernunft



Was kann ich wissen?

Transzendente Ästhetik [Sinnlichkeit]
-> Raum & Zeit a priori



Transzendente Logik [Denken]

Transzendente Analytik [Verstand]
-> Kategorien a priori (transz. Grundbegriffe)

Kategorien = reine, apriorische Verstandesbegriffe

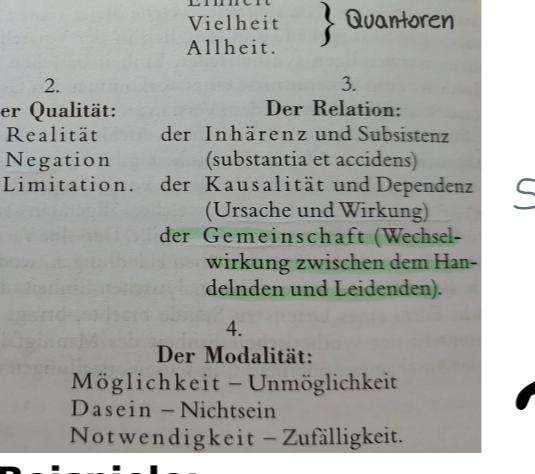
- Voraussetzungen - Begriffe a priori:**
- unabhängig von der Erfahrung
 - unabhängig von der Sinnlichkeit
 - notwendig & allgemein gültig
 - dürfen nicht synthetisch sein

ordnen alles Material der Sinne; machen es erst möglich, Urteile zu bilden

nicht wahrnehmbar, aber zu denken notwendig

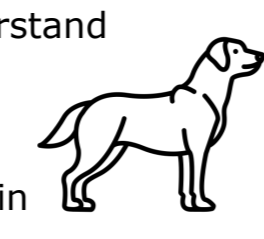
Warum der Kaffee kalt ist, kann ich nicht wahrnehmen.

Tafel der Kategorien



Beispiele:
Einheit: Schröder ist ein Kater.
Vielfheit: Manche Katzen sind männlich.
Allheit: Alle Katzen sind Säugetiere.

transzendentes Schema
-> Vermittlung zwischen Anschauung & Begriff
-> hilft dem Verstand, die richtigen Kategorien anzuwenden
Bsp.: Zeichnung eines Hundes -> wird die Allgemeinheit aller Hunde niemals erfassen
-> erst das Schema im Verstand erkennt die Zeichnung als Darstellung eines Hundes, ohne auf eine bestimmte Rasse eingeschränkt zu sein



Transzendente Dialektik [Vernunft]
-> Ideen
-> Antinomien der reinen Vernunft

Über die Grenzen unserer Erkenntnis:
„Dieses Land aber ist eine Insel und durch die Natur selbst in unveränderliche Grenzen eingeschlossen.“

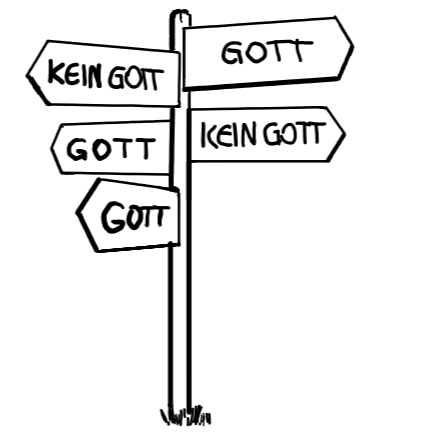
Insel: Welt der Erscheinungen durch die Wahrnehmung = **Welt des Phänomenon**

Ozean: Welt des Dinges an sich (Gedachtes der Vernunft) = **Welt des Noumenon**

-> Die Vernunft will ihr Wissen endlos erweitern, stößt aber an ihre Grenzen, wenn sie nach dem **Unbedingten** & dem **Absoluten** sucht, zu dem sie keine Antworten finden kann.

transzendente Ideen
-> urspr.: Platon

Antinomien der reinen Vernunft/transzendentalen Dialektik



--> Durch die Ideen äußert die Vernunft Urteile, die über die Erfahrung hinausgehen.

solche führen zu **Antinomien**
-> "Widerstreit der Gesetze"

Die vier Antinomien

mathematische Antinomien
1. Raum & Zeit
2. Materie

dynamische Antinomien
1. Freiheit & Kausalität in der Natur
2. Gott

2. Materie
Thesis: „Eine jede zusammengesetzte Substanz in der Welt besteht aus einfachen Teilen, und es existiert überall nichts als das Einfache, oder das, was aus diesem zusammengesetzt ist.“
Antithesis: „Kein zusammengesetztes Ding in der Welt besteht aus einfachen Teilen, und es existiert überall nichts Einfaches in derselben.“

4. Gott
Thesis: „Zu der Welt gehört etwas, das entweder als ihr Teil, oder ihre Ursache, ein schlechthin notwendiges Wesen ist.“
Antithesis: „Es existiert überall kein schlechthin notwendiges Wesen, weder in der Welt, noch außer der Welt, als ihre Ursache.“

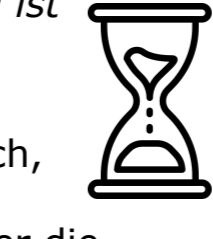
1. **Unsterblichkeit** (Mensch)
2. **Freiheit** (Welt)
3. **Gott**

Ideen =
• nicht mit den Sinnen erkennbar; es gibt keine Anschauung dazu
• notw. Vernunftbegriff;
• sind transzendent (übersteigen die Grenzen aller Erfahrung)

transzendentes Ideal = Gott kann nur in der Moral existieren.
Man kann seine Existenz weder beweisen noch leugnen - man muss sie annehmen.

1. Raum & Zeit

Thesis: „Die Welt hat einen Anfang in der Zeit, und ist dem Raum nach auch in Grenzen eingeschlossen.“
[Nachweis der Endlichkeit:
-> Eine unendlich verfloessene Weltreihe ist unmöglich, d.h. die Welt muss einen Anfang in der Zeit haben. Davor müsste eine andere, eine leere Zeit sein, in der die Welt nicht war.
-> Folglich ist sie auch räumlich in Grenzen eingeschlossen & befindet sich in einem leeren Raum, da eine räumliche Unendlichkeit auch zeitlich wäre.

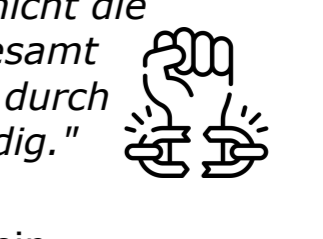


Antithesis: „Die Welt hat keinen Anfang, und keine Grenzen im Raume, sondern ist, sowohl in Ansehung der Zeit, als des Raums, unendlich.“
[Nachweis der Unendlichkeit:
-> In einer leeren Zeit ist das Entstehen eines Dings unmöglich, was den Anfang einer Welt unmöglich macht.
-> Folglich muss die Welt hinsichtlich der Zeit unendlich sein.
-> Wäre die Welt räumlich begrenzt, befände sie sich in einem leeren, unbegrenzten Raum.
-> Die Welt ist das absolute Ganze und stände im Verhältnis zu keinem Gegenstand - dem leeren Raum. Ein solches Verhältnis aber ist nichts.
-> Folglich muss die Welt auch hinsichtlich des Raumes unendlich sein.

-> **Thesis & Antithesis (der mathematischen Antinomien) schließen sich aus.**
-> **Kant löst zudem die falsche Annahme auf, dass Raum & Zeit Dinge an sich seien, denn sie haben nur in unserem Verstand objektive Realität.**

3. Freiheit & Kausalität in der Natur

Thesis: „Die Kausalität nach Gesetzen der Natur ist nicht die einzige, aus welcher die Erscheinungen der Welt insgesamt abgeleitet werden können. Es ist noch eine Kausalität durch Freiheit zur Erklärung derselben anzunehmen notwendig.“
[Nachweis der Kausalität durch Freiheit:
-> Gäbe es keine Freiheit etwas anzufangen, müsste ein vorheriger Zustand vorausgesetzt sein. Da in der Natur nichts ohne Ursache geschieht, könnte es somit keinen ersten Anfang geben. Dieser infinite Regress aber ist undenkbar, als muss es einen Anfang (durch die Freiheit) geben.



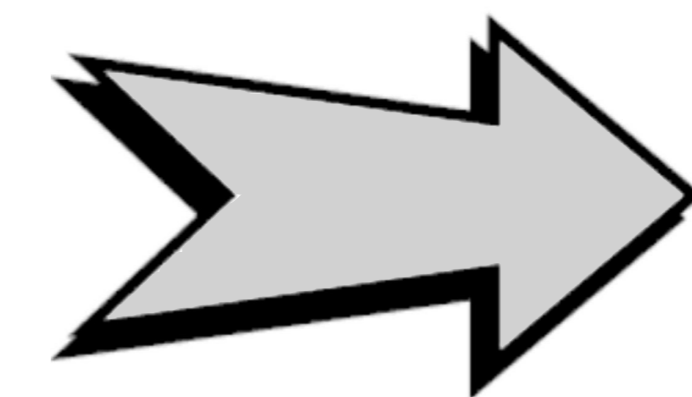
Antithesis: „Es ist keine Freiheit, sondern alles in der Welt geschieht lediglich nach Gesetzen der Natur.“
[Nachweis der Kausalität:
-> Gäbe es Freiheit, würde Kausalität anfangen.
-> Es ginge ihr nichts vorher bzw. es wäre ein Zustand, der von dem vorherigen Zustand unabhängig ist. Das aber ist unlogisch, da sonst das Konzept von Ursache & Wirkung, d.h. die Kausalität selbst, zusammenbrechen würde.

-> **Thesis & Antithesis (der dynamischen Antinomien) existieren als Gegensätze zusammen. Sie müssen beide stattfinden können.**

Bsp.: Wenn ich einen Ertrinkenden aus dem Wasser ziehe, dann gibt es zwei mögliche Gründe:
1. die Kausalität, weil ich als Rettungsschwimmer dafür bezahlt werde
2. die Freiheit, weil ich sittlich motiviert bin, ihm das Leben zu retten



-> **Die Thesis bezieht sich auf die Welt der Dinge an sich.**
-> **Die Antithesis bezieht sich auf die Welt der Erscheinungen.**



FAZIT

1. Erkenntnis erfolgt durch die Synthese von Erfahrung & Verstand
2. Sichere Erkenntnis ist in Form von analytischen & synthetischen Urteilen a priori möglich
-> Dadurch kann Kant den kategorischen Imperativ aufstellen; Die KrV bietet also eine Grundlage für den Beweis der Möglichkeit sittlichen Handelns (durch die Freiheit)
3. Der Mensch darf sich nicht unternehmen, das Unbedingte & Absolute zu beweisen, weil er sich sonst in Widersprüchen verfängt